

## **Angetippt aus dem WUAU vom Juli – September 2023**

*«Wir haben in unserer Gesellschaft verhältnismässig viel Platz für Debatten und wenig für Dialog». So zu lesen im letzten erschienenen «reformiert». Lea Suter, Co-Programmleiterin «Pluralismus» bei Pro Futuris, dem «Think + Do Tank» der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.*

Bei der Debatte sei es das erklärte Ziel, andere zu überzeugen. Beim Dialog hingegen stehe das Zuhören im Vordergrund. *«Ziel ist, dass ich die andere Position besser verstehe und sich die andere Person besser verstanden fühlt»,* erklärt Suter.

Am diesjährigen FeWo (Fröhliches Ehepaar Wochenende) anfangs Mai in Schwanden ob Sigriswil, hörten wir, dass «sich verstanden-fühlen» ein Grundbedürfnis sei. In der Ehe, der Familie, im Verwandten- und Freundeskreis, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft und auch in der Gemeinde! In den letzten Jahren erlebten wir durch gesellschaftliche Themen, dass wir herausgefordert werden, auch in der Gemeinde den Dialog zu lernen. Themen wie das Kaleidoskop (Umgang mit Menschen, die homosexuell empfinden), Corona-Massnahmen und der daraus folgenden Konfliktfeldern wie Maskentragen, Impfpfehlungen, Corona-Zertifikat, wie einander begrüßen, usw. zeigt auf, dass wir in unterschiedlichen Themenfeldern, unterschiedliche Positionen einnehmen. Dass das so ist, ist gut. Unsere Aufgabe ist es, einander in einer Dialogbereitschaft zu begegnen und diese Dialogbereitschaft zu fördern. Beim Dialog steht das Zuhören im Vordergrund.

Unser Projekt als Gemeinde zielt genau in diese Richtung. *Sich radikal für den anderen öffnen, ohne dabei den Kern zu verlieren,* ist ein Leitsatz in unserem Projektbescrieb. Mich radikal für mein Gegenüber in einem Gespräch einzulassen, bedeutet, ich kann ihm aktiv zuhören. Dadurch fühlt sich mein Gegenüber ernst genommen und im besten Falle auch verstanden. Und wo ich mich verstanden fühle, da ist mir wohl, bin angenommen, wertgeschätzt und erlebe so schlussendlich die Liebe Gottes, welche allen Menschen gilt.

Möge unsere Gemeinde eine dialogfreudige werden, wo Menschen sich willkommen fühlen und du dich selbst auch, weil niemand be- und verurteilt.

Somit wünsche ich uns allen einen Sommer, in dem wir all die Möglichkeiten, unsere Dialogbereitschaft zu fördern, wahrnehmen.

Herzlichst, Säm